

## D           GESCHICHTE UND LÄNDERKUNDE

DGJ       Osteuropa

DGK       Südosteuropa

### AUFSATZSAMMLUNG

**17-3**       *Zwischen Arktis, Adria und Armenien* : das östliche Europa und seine Ränder ; Aufsätze, Essays und Vorträge 1983 - 2016 / von Stefan Troebst. - Köln [u.a.] : Böhlau, 2017. - 444 S. ; 25 cm. - (Forschungen zur Geschichte und Kultur des östlichen Mitteleuropa ; 53). - ISBN 978-3-412-50757-2 : EUR 60.00  
**[#5202]**

Aus seiner umfangreichen, leider nirgends vollständig einsehbaren Publikationsliste hat der Leipziger Osteuropahistoriker Stefan Troebst Beiträge ausgewählt und im vorliegenden Band veröffentlicht.<sup>1</sup> Auf diese Weise sind die manchmal nur schwer zugänglichen Arbeiten an einer Stelle vereint und vermitteln dem Leser einen guten Eindruck vom wissenschaftlichen Gehalt, von der Vielfalt der behandelten Themen sowie vom originellen Zugang des Autors zur neueren Geschichte Ost- und Südosteuropas.

Aufgeteilt sind die hier versammelten 30 Arbeiten auf die folgenden sechs Rubriken *Armeno-Sueco-Muscovitica*, *Balcanica*, *Sovieto-Rossica*, *Teutonica orientalia*, *Europaeica* und *Historiographica*. Die drei Aufsätze der ersten Abteilung entstanden im Zusammenhang mit seiner Berliner Habilitationsschrift zur Moskauer-Politik Schwedens im 17. Jahrhundert.<sup>2</sup> Im Mittelpunkt stehen dabei speziell die Bemühungen um die Sicherung der Handelswege über Moskau nach Persien.

Die größte Abteilung mit neun Arbeiten ist Südosteuropa, d.h. dem „Balkan“ und insbesondere dem ewigen „Zankapfel“ Makedonien gewidmet. Das Interesse für dieses immer noch nicht vollständig entschärfte „Pulverfass Balkan“ wurde bei Troebst fraglos während seiner zahlreichen Studienaufenthalte dort geweckt, als er u.a. in Sofia den Magister machte und anschließend in Skopje studierte. Später war Troebst dann noch Mitglied in den Langzeitmissionen der Konferenz für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa (KSZE) in Makedonien und in Moldova. Die dabei gewonnenen profunden Kenntnisse der Verhältnisse in Südosteuropa finden in zahlreichen

---

<sup>1</sup> Inhaltsverzeichnis: <http://d-nb.info/1120422841/04>

<sup>2</sup> *Handelskontrolle - "Derivation" - Eindämmung* : schwedische Moskaupolitik 1617 - 1661 / Stefan Troebst. - Wiesbaden : Harrassowitz . 1997 . 649 S. ; 24 cm. - Zugl.: Berlin, Freie Univ., Habil.-Schr., 1995. - (Veröffentlichungen des Osteuropa-Instituts München : Reihe Forschungen zum Ostseeraum ; 2). - ISBN 3-447-03880-2

Aufsätzen und in seiner Berliner Dissertation ihren beredten Niederschlag.<sup>3</sup> Dabei geht es u.a. um das Verhältnis der *Inneren Makedonischen Revolutionären Organisation* (IMRO) mit ihrem zwielichtigen Chef Ivan Mihajlov zu Bulgarien und Serbien sowie zu Hitler, Mussolini und der kroatischen Utaša. Auch Gustav Weigands politische Position in der Makedonienfrage wird untersucht. Sehr detailliert wird ferner die bedrückende, von Mißerfolgen gekennzeichnete Chronologie des Kosovo-Konflikts rekapituliert. Fast schon komisch wirken Troebsts verschiedene Versuche, in seine Akte bei der bulgarischen Staatssicherheit Einsicht zu nehmen, was ihm schließlich nach mehreren Anläufen tatsächlich gelang. (Hier hätte sich der Leser ein paar Kostproben daraus gewünscht.) Das negative Bild vom Balkan und von Bulgarien ab dem 19. Jahrhundert färbte ebenfalls auf die ersten Sozialisten und Kommunisten ab, das erst Karl Kautsky zurechtrückte.

Die fünf Beiträge zur *Sovieto-Rossica* behandeln die Finnlandfrage, die undurchsichtige sowjetische Makedonienpolitik 1967 - 1983 und Transnistrien. Ferner geht es um alte sowjetische Siegesmythen als Fundament der neuen staatlichen Geschichtspolitik, in deren Sinne unter Jelzin und Putin auch die Feiertagsordnung neugestaltet wurde.

Mit der DDR beschäftigen sich drei Titel. Zu einem geht es um die Aufnahme von Bürgerkriegsflüchtlingen aus Griechenland sowie um das offizielle Verhältnis zum Balkan. Schließlich outet sich Troebst noch als Fan des Autors Arno Schmidt, wobei er sich auf dessen Verarbeitung der Vertreibung aus Niederschlesien 1945, freilich entsprechend seinem Metier unter zeitgeschichtlichen Aspekten, konzentriert, die damals ein Tabuthema war und Schmidt viel Ärger einbrachte. Deshalb kokettierte dieser sogar, um dem Mief der Adenauerära zu entfliehen, mit einer Übersiedlung in die DDR, die wegen der dort herrschenden Kulturpolitik aber wohl kaum ernst gemeint war.

Auch allgemeineuropäische Themen sind im Band aufgenommen wie der Minderheitenschutz in der EU oder die Initiative zu einer gemeinsamen Geschichtspolitik unter Akzentuierung des aktuell besonders viel erörterten historischen Gedächtnisses. In diesem Zusammenhang stellt er dann die Frage, ob Jalta als europäischer Erinnerungsort taugt.

In der letzten Abteilung geht es größtenteils um Personalien der Historiographie. Dazu gehören die Diskussion zwischen Michael Roberts und Artur Attman über die Handelspolitik Schwedens, die Rolle Klaus Zernacks als Nordosteuropahistoriker oder die Stellung Friedrich Brauns in der Osteuropaforschung der Zwischenkriegszeit. Ferner wird die Auswirkung der augenfälligen Interdependenz von Historiographie und Politik bzw. Ideologie auf die Historiographie in Osteuropa gezeigt, auf die bereits der Kölner Osteuropahistoriker Günther Stökl in einem leider unzureichend rezipierten Projekt 1976 - 1983 hinwies. Mit dem Nachruf auf Mathias Bernath als Verfech-

---

<sup>3</sup> **Mussolini, Makedonien und die Mächte 1922 - 1930** : die „Innere Makedonische Revolutionäre Organisation“ in der Südosteuropapolitik des faschistischen Italien / von Stefan Troebst. - Köln [u.a.] : Böhlau, 198z. - XIX, 573 S. : Ill. ; 21 cm. - Zugl.: Berlin, Freie Univ., Diss., 1984 u.d.T.: Troebst, Stefan: Mussolini und Makedonien. - (Dissertationen zur neueren Geschichte ; 19). - ISBN 3-412-01786-8.

ter einer eigenständigen Südosteuropageschichte und mit Überlegungen zur vergleichenden historischen Forschung endet der bemerkenswerte Band, der einen kompetenten Einblick in einen vom allgemeinen Diskurs noch nicht hinreichend eingebundenen Raum vermittelt. Überzeugend wird die Sinnhaftigkeit der geschichtsregionalen Konzeption *östliches Europa* verdeutlicht, die ohne Frage erklärungs mächtiger als der enge, gegenwärtig in der östlichen Hemisphäre stärker favorisierte nationalgeschichtliche Ansatz bleibt.

In der Nachbemerkung werden noch Reaktionen zu einigen Themen sowie neuere Entwicklungen präsentiert, worauf dann die Nachweise der Erstveröffentlichungen folgen.

Klaus Steinke

QUELLE

**Informationsmittel (IFB)** : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=8551>